



Aktennotiz

Austausch Lebendiger Alpenrhein, ProFisch Alpenrhein und IRKA

26. September 2017, 10.15 – 11.30 Uhr
Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz

Teilnehmende

Lebendiger Alpenrhein / ProFisch Alpenrhein

- Bianca Burtscher, Geschäftsführerin Naturschutzbund Vorarlberg
- Monika Gstöhl, Geschäftsführerin Liechtensteinische Gesellschaft für Umwelt
- Lukas Indermaur, Projektverantwortlicher Lebendiger Alpenrhein, WWF
- Roger Steuble, Koordinationsvorsitzender ProFisch Alpenrhein
- René Heinz, Beisitzer ProFisch Alpenrhein

IRKA - KG

- Stephan Jäger, Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport, Vorsitz
- Thomas Blank, Vorstand Abt. Wasserwirtschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Erich Büsser, Leiter Amt für Energie und Verkehr, Graubünden
- Daniel Dietsche, Leiter Abteilung Gewässer, St. Gallen und Schweizer Rheinbauleiter
- Helmut Kindle, Leiter Amt für Umweltschutz, Fürstentum Liechtenstein
- Markus Mähr, Projektleiter IRR
- Aurelia Spadin, Programmbeauftragte IRKA

Traktanden

1. Begrüssung, Vorstellung
2. Kurzinformationen aus den IRKA-Projektgruppen und den Mitgliedstaaten zu den EKA-Massnahmen
 - Aufweitungen/Geschiebemanagement
 - Passierbarkeit/Vernetzung
 - Wasserkraft
 - Schwallreduktion
 - Gewässerraum
 - Notentlastung
3. Aktueller Stand Projekt
"Rhesi"
4. Anliegen der Fischerei- und Umweltverbände
5. Diskussion, Varia, nächster
Besprechungstermin

1. Begrüssung, Vorstellung

Stephan Jäger, Vorsitzender der Koordinationsgruppe IRKA, heisst die Anwesenden zum sechsten Austausch zwischen den Institutionen Lebendiger Alpenrhein und der KG/IRKA willkommen.

Es findet eine kurze Vorstellungsrunde statt. Die Traktanden wurden mit der Einladung zugestellt.

2. Kurzinformationen aus den IRKA-Projektgruppen und Mitgliedstaaten zu den EKA-Massnahmen

▫ **Aufweitungen / Geschiebemanagement**

Aufweitung Maienfeld/Bad Ragaz

Aktuell laufen die Vorarbeiten für eine Ausschreibung (offenes Verfahren), welche Ende Januar 2018 erfolgen soll. Es ist geplant, die Aufträge bis April/Mai 2018 zu vergeben, so dass das Einreichprojekt im 2019 vorliegen sollte.

In Maienfeld findet im Rahmen der Gemeindeversammlung vom 11.12.2017 eine Projektinformation statt. Für die Bevölkerung von Bad Ragaz wird am 30.11.2017 eine öffentliche Veranstaltung zur Aufweitung durchgeführt, an welcher RR Marc Mächler ebenfalls anwesend sein wird. Mit der Projektkommunikation wurde Kuno Bont beauftragt.

Feststofftransportmodell Alpenrhein

Das neue Feststofftransportmodell wurde an der RK-Sitzung von Ende Mai 2017 vorgestellt. Die Simulationsergebnisse zeigen, dass der Geschiebetransport auf der Internationalen Strecke weitgehend unbeeinflusst ist von der Geschiebezufuhr aus der oberen Rheinstrecke. Die Umsetzung vereinzelter Aufweitungen am Oberlauf kann sich gemäss den Modellberechnungen aber günstig auf eine stabile Rheinsohlenlage auswirken. Das Modell soll durch die IRKA für künftige Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Geschiebetransport und der langfristigen Entwicklung der Rheinsohlenlage angewendet werden.

Sanierung Ellhornschwelle

Daniel Dietsche erläutert die nächsten Schritte bei der Sanierung der Ellhornschwelle im Rhein bei Sargans, Mels und Fläsch. 45 Jahre nach dem Bau der Schwelle muss der Steinteppich komplett saniert werden. Dies ist u.a. auch die Folge des Hochwassers im 2016. Mit der Sanierung werden 10'000 Tonnen neue Steine in den Alpenrhein gesetzt. Dadurch kann der Grundwasserspiegel ebenfalls wieder stabilisiert werden. Die Instandsetzung soll zudem auch die Fischgängigkeit verbessern und es schwimmschwachen Fischen ermöglichen, diese Stelle zu passieren.

Die Sanierung dauert von Anfang November 2017 bis Ende Februar 2018 und wird rund 1,2 Millionen Franken kosten. Das Projekt wurde in den betroffenen Gemeinden sowie auch bei den Naturschutzorganisationen vorgestellt. Mittelfristig wird das Ziel anvisiert, die Rampe aufzulösen und durch eine Aufweitung abzulösen.

Aufweitung Liechtenstein

Monica Gstöhl erkundigt sich, ob es bezüglich Aufweitung Liechtenstein etwas Konkretes gibt. Gemäss Helmut Kindle wird der Gewässerbewirtschaftungsplan zurzeit ausgewertet. Im Moment können keine konkreten Aussagen gemacht werden.

▫ **Passierbarkeit / Vernetzung**

Ellhornsanierung

Bei der Ellhornsanierung wird der Vernetzung grosse Beachtung geschenkt. Weiter wurde vor rund zwei Jahren ein Projekt für den Saarkanal ausgearbeitet. Erste Gespräche mit den Verantwortlichen der Gemeinden haben stattgefunden. Ziel wäre eine Umsetzung innert fünf Jahren.

▫ **Wasserkraftnutzung / Schwallreduktion**

Vorarlberg

Das Thema der Schwallreduktion stellt nach wie vor ein wichtiges Thema im Rahmen der Umsetzung der WRRL dar. In Vorarlberg laufen dazu grosse Studien im Rahmen der nationalen Strategie bei den Kraftwerken (inkl. Illwerke). Studienergebnisse werden bis 2021 erwartet.

St. Gallen

Daniel Dietsche hält fest, dass die Schwall-Sunk-Schwankungen in den letzten zehn Jahren sehr stark zugenommen haben. Die Ellhornsanierung kann deshalb z.B. auch nur im Winter erfolgen.

Graubünden

Die Umsetzung des GschG geht gut voran. Die Bündner Regierung erlässt praktisch jede zweite Woche Verfügungen betreffend Schwall-/Sunk-Sanierungen zuhanden der Kraftwerke.

Im November 2017 findet der nächste Austausch zum Thema Schwall-Sunk aller Involvierter im Einzugsgebiet des Alpenrheins in St. Gallen statt.

Im Bereich Wasserkraft gibt es wenige Aktivitäten zu verzeichnen. Die Projektideen von Herrn Zaugg haben keine Realisierungschancen und finden im Amt für Energie und Verkehr GR keine Beachtung mehr.

Einziges konkretes Projekt am Alpenrhein in Planung ist das Kraftwerk Chlus der Repower. Das Projekt ist jedoch nur wirtschaftlich, wenn auch Gelder für die Schwall-Sunk-Sanierung vom Bund fließen. Dieses Projekt wurde als „national bedeutend“ eingestuft. Bei den Bundesämtern BAFU und BFE gehen die Meinungen diesbezüglich jedoch auseinander.

Weiter hat die IRKA eine Studie „Speicherseen und Hochwasserrückhalt“ lanciert. Darin werden die technischen Möglichkeiten von Vorabsenkungen und deren Auswirkungen auf die Hochwasserabflüsse im Alpenrhein und in den Gewässern unterhalb der betroffenen Speicherseen auf Stufe Machbarkeit/Zweckmässigkeit überprüft. Gleichzeitig werden mögliche Zuständigkeiten, die rechtlichen Voraussetzungen, Haftungs- und allfällige Entschädigungsfragen geprüft. Die Projektergebnisse sollten bis anfangs 2018 vorliegen.

▫ **Gewässerraum**

Vorarlberg

Man ist sehr froh, dass es gelungen ist, eine Blauzone zu installieren. Ansonsten gibt es nichts Neues zu berichten.

St. Gallen

Der Gewässerraum wird im Rahmen des Projektes Rhesi noch ausgeschieden. Dies ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Lukas Indermaur erkundigt sich, was als Kleinstgewässer eingestuft wird. Daniel Dietsche weist darauf hin, dass die Gemeinden zu diesen Fragestellungen mit einem Kreisschreiben bedient wurden.

Liechtenstein

Gesetzliche Grundlagen dazu sind vorhanden; auf Verordnungsstufe gibt es jedoch keine Regelungen dazu. Es läuft ein Projekt mit dem Ziel einer sauberen Datenerhebung.

Helmut Kindle informiert, dass die nächste Durchführung des Basismonitorings Fische für 2019 (Befischung) und 2020 (Auswertung) geplant ist. Weiter fanden an den letzten PGGF-Sitzungen Treffen mit den Verantwortlichen der Naturfachstellen aus dem Einzugsgebiet statt. Dieser Austausch fand guten Anklang und soll auch weitergeführt werden.

▫ **Notentlastung**

Das Projekt «Systemsicherheit und Funktionsfähigkeit der Notentlastungsräume» befindet sich im Zeitplan und kann voraussichtlich im Frühjahr 2018 abgeschlossen werden. Im Vordergrund der Projektbearbeitung standen die Diskussion der rechtlichen Grundlagen bzgl. einer Überlastfalllösung, die Systemabgrenzung, das Systemverständnis und die Begriffsdefinitionen. Ebenfalls wurden neben der Methodik auch die Prozesse und Szenarien innerhalb des definierten Systems mit den Experten vertieft besprochen.

3. Aktueller Stand Projekt «Rhesi»

Markus Mähr orientiert über den aktuellen Projektstand. Im Juni 2017 hat letztes Treffen mit den NGOs stattgefunden. Die technischen Planungen sollten bis Ende 2017 fertiggestellt sein. Da noch verschiedene offene Punkte zu klären sind, werden Annahmen getroffen. Die fehlenden Ergebnisse werden nach Vorliegen im 2018 entsprechend einfließen. Der Abschluss des Generellen Projektes ist für Herbst 2018 vorgesehen.

An folgenden Themen wird gearbeitet:

- Abrückung Koblach: Die Gespräche über eine Abrückung wurden mit Auflagen wieder aufgenommen. Eine davon ist, dass anstelle von Landverkauf ein Landtausch ermöglicht wird.
- Abrückung Hard-Fussach: Hier besteht generelle Ablehnung bezüglich Landverkauf wie auch Landtausch. Für das Generelle Projekt muss dieses Vorhaben fallen gelassen werden. Das Gebiet soll jedoch in die Blauzone aufgenommen, um es für spätere Projektvorhaben zu sichern.
- Aufweitung Viscose: Es sind weitere Untersuchungen zur Frage der Verlegung der Brunnen notwendig. Im November/Dezember 2017 kann mit den Bohrungen gestartet werden. Im Juni 2018 sollten Entscheidungsgrundlagen vorliegen.
- Nächste Veranstaltungen/Termine:
 - 30.11.2017: Treffen mit Landesrat Rauch und Regierungsrat Mächler
 - Werkstattberichte: 18.1.2018
 - 14.6.2018: Trinkwasserversorgung – Standorte innerhalb der Dämme
 - 20.9.2018: Präsentation Generelles Projekt

4.) Anliegen der Fischereiverbände

Die Vernetzung der Zuflüsse mit dem Alpenrhein und damit auch zum Bodensee ist ein grosses Anliegen von ProFisch Alpenrhein. Die Idee der Trittsteine wird von ihnen ebenfalls sehr unterstützt. Explizit wird noch der Abschnitt Liechtenstein erwähnt. Hier besteht ein zentrales Anliegen, dass etwas Konkretes (Aufweitung) realisiert werden kann, da eine erfolgreiche Lebensraumvernetzung sonst nicht möglich ist.

5. Diskussion / Varia

Der nächste Besprechungstermin wird für Herbst 2018 ins Auge gefasst. Aurelia Spadin wird zu gegebener Zeit eine Terminusfrage starten.

Lukas Indermaur weist explizit darauf hin, dass es entgegen anders lautender Meldungen keine Zusammenarbeit mit Herrn Zaugg gibt.

Weiter bittet er die IRKA eindringlich Position zu beziehen, ob der Alpenrhein künftig revitalisiert oder eher genutzt (Wasserkraft) werden soll. Diese Botschaft wäre für die Arbeit der Umweltorganisationen sehr zentral.